



NewsLetter

Abteilung für Medizinische Psychologie
und Medizinische Soziologie

No. 3 – Oktober 2024

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die trüben und nassen, aber manchmal auch leuchtend bunten Herbsttage kommen. Jetzt ist die Zeit, die auf den Septemberkongressen gesammelten Eindrücke zu verwerten, sie in die eigene Arbeit einfließen zu lassen – und natürlich gut ins neue Semester zu starten.

Euch allen wünschen wir interessante Einblicke beim Lesen des neuen Newsletters!

Kathrin und Barbara



SurvAge – Biopsychosoziale Belastung und Versorgungsbedarf bei älteren Langzeitüberlebenden nach Krebs

Wenngleich die Krebsprävalenz bei Menschen, die über 65 Jahre sind, am höchsten ist, gibt es verhältnismäßig wenige Studien, die sich den Langzeiteffekten und dem Versorgungsbedarf älterer Langzeitüberlebender widmen. SurvAge, ein neues multizentrisches Forschungsprojekt, das für einen Zeitraum von 3 Jahren von der Deutschen Krebshilfe gefördert wird, hat sich zum Ziel gesetzt, diese Forschungslücke zu schließen. Basierend auf dem biopsychosozialen Gesundheitsmodell soll die Prävalenz physischer und psychosozialer Langzeitfolgen, der sich daraus ableitende Versorgungsbedarf sowie biopsychosoziale Risikofaktoren für Multimorbidität, Beeinträchtigungen und psychosoziale Probleme älterer Langzeitüberlebender untersucht werden. Weiterhin ist geplant, die Lang-

zeitsymptomatik in dieser Gruppe mit einer Stichprobe der allgemeinen Bevölkerung zu vergleichen, um dadurch die krebspezifische Symptomatik von einer normalen altersspezifischen Belastung zu unterscheiden.

Das Mixed-Methods-Design der Studie sieht eine Kombination aus quantitativer Datenerhebung und -analyse sowie qualitativen Interviews mit Langzeitüberlebenden vor. Grundlage sind neu zu erhebende Daten aus dem Krebsregister Schleswig-Holstein (ca. 14.000 Patienten, bei denen die Diagnose bis zu 20 Jahre zurückliegt) und bestehende Datensätzen nationaler und lokaler bevölkerungsrepräsentativer und hausarztbasierter Kohortenstudien an primär älteren Personen, die nicht an Krebs erkrankt sind.

Auf Basis der geplanten Datenanalyse sollen auch Empfehlungen für die Versorgung älterer Langzeitüberlebender mit spezifischen physischen und psychosozialen Problemen und Bedürfnissen formuliert werden.

Das Projekt wird von **Prof. Dr. Anja Mehnert-Theuerkauf** geleitet und von **Franziska Springer** koordiniert sowie in Kooperation mit dem Institut für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health des Universitätsklinikums Leipzig, dem Institut für Medizinische Psychologie der Universitätsmedizin Greifswald und dem Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie der Universität zu Lübeck durchgeführt.

Promotionen

Am 7. August haben zwei Doktorandinnen der Abteilung ihre Promotionsarbeiten erfolgreich verteidigt:

- **Anika Münnemann** (Dr. med.), Thema: „Kausalattributionen und Rauchverhalten bei kehlkopfteilresezierten Krebspatient:innen“
- **Saskia Mitreuter** (Dr. rer. med.), Thema: „Identitätsfragen deutscher Besatzungskinder: Eine Mixed-Methods-Analyse“

Herzlichen Glückwunsch!



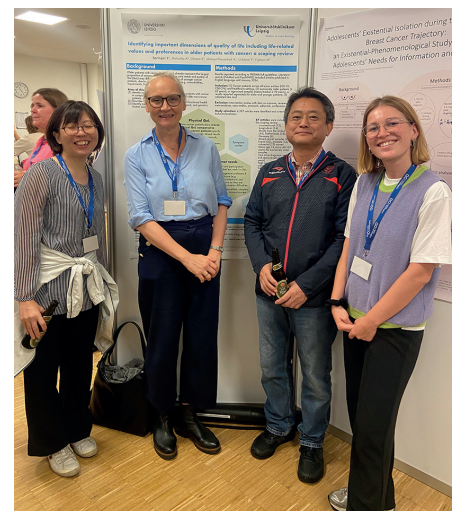
Konferenz-Impressionen

Vom 28. bis 31. August 2024 fand in Rom das **20. European Symposium on Suicide and Suicidal Behaviour (ESSSB20)** statt. Die Suizidforschung-Gruppe der Abteilung war durch **Heide Glaesmer, Juliane Brüdern** und **Lena Spangenberg** vertreten und präsentierte unter anderem die Forschungsergebnisse zur Suizidprävention für Männer aus dem Projekt MEN-ACCESS in einem Symposium, das auf viel Interesse stieß. Intensiv wurden auf der Tagung die Herausforderungen bei der Vorhersage suizidalen Verhaltens diskutiert, ein Thema das im Fokus der laufenden Projekte der Arbeitsgruppe steht.



Auch auf der **54. Jahrestagung der European Association for Behavioural and Cognitive Therapies (EABCT)** vom 4. bis 7. September in Belgrad war die Suizidforschungsarbeitsgruppe vertreten. **Heide Glaesmer** gestaltete gemeinsam mit Birgit Wagner (Berlin) und Anja Gysin-Maillard (Bern) ein Symposium zur Vorhersage suizidalen Verhaltens und zu Behandlungsansätzen für Betroffene und Suizidhinterbliebene.

Auf dem diesjährigen **European Cancer Rehabilitation and Survivor Symposium (ECRS) 2024** in Kopenhagen (9. bis 10. September) präsentierten **Jochen Ernst** und **Franziska Springer** Ergebnisse der LUPE-Studie (Poster: „Development of dyadic coping in cancer patients and their partners up to 1,5 years after diagnosis“, Vortrag: „Course of mental disorders in newly diagnosed cancer patients in relation to socio-economic status“), sowie Ergebnisse eines Scoping Reviews in Kooperation mit Kollegen aus Japan (Bild rechts: Dr. Maiko Fujimori, **Anja Mehnert-Theuerkauf**, Prof. Yosuke Uchitomi, **Franziska Springer**) zur Lebensqualität bei älteren Menschen mit Krebs.



UNIVERSITÄT LEIPZIG
Medizinische Fakultät

Universitätsklinikum Leipzig
Medizin ist unsere Berufung.

potentiALS

Ein partizipatives multi-methoden Projekt zur Ermittlung von Behandlungsansätzen zur Verbesserung der Lebensqualität von Patient:innen mit Amyotropher Lateralsklerose (ALS)

Zusammen mit anderen Nachwuchswissenschaftler:innen aus Deutschland nahm **Svenja Heyne** am 13. und 14. September an der **ALS New Horizons Academy** in München teil. Sie hielt einen Vortrag zur BMBF-geförderten Studie potentiALS mit dem Titel „How can we improve the quality of life for patients and caregivers affected by ALS? – Initial findings from the participatory multi-method study potentiALS“.

Konferenz-Impressionen

Die **Jahrestagung der PSO** (Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie in der Deutschen Krebsgesellschaft) fand vom 12. bis 14. September in Rostock unter dem Motto „Diversität in der Psychoonkologie“ statt. Neben vielen interessanten Vorträgen wurden auch verschiedene Forschungsprojekte von Mitarbeiter:innen unserer Abteilung vorgestellt. **Susanne Kuhnt** und **Anne-Kathrin Köditz** präsentierten Ergebnisse der KEVA-Studie zur Förderung ambulanter Krebsberatungsstellen durch Krankenkassen. **Franziska Springer** stellte erste Ergebnisse einer Studie zur Akzeptanz und Inanspruchnahme digitaler Unterstützungsangebote sowie Künstlicher Intelligenz bei Krebspatient:innen unter Strahlenbehandlung (AKIDU) vor. **Dirk Hofmeister** hielt einen Vortrag über Schlafstörungen bei Krebspatient:innen. Ein Pre-Workshop zum Thema „Sinnzentrierte Psychotherapie“ wurde von **Antje Lehmann-Laue** geleitet. Die nächste PSO-Tagung findet 2025 in Würzburg statt.



Auf dem diesjährigen **International Psycho-Oncology Society (IPOS) World Congress 2024** in Maastricht mit dem Titel „Cancer in Context“ war unsere Abteilung zahlreich vertreten. So wurden Poster zu verschiedenen Projekten vorgestellt: Ergebnisse des Rauchentwöhnungsprogramms von **Katja Leuteritz**, Peer-Support bei jungen Erwachsenen mit Krebs (Peer2Me) von **Hannah Brock**, Schlaf bei jungen Erwachsenen mit Krebs von **Diana Richter**, und Ergebnisse der LUPE Studie zu Dyadischem Coping von **Anne-Kathrin Köditz**, psychische Störungen in Abhängigkeit der sozialen Schicht von **Franziska Springer** und Stigmatisierung von **Jochen Ernst**.

Annekathrin Sender organisierte ein Symposium zur Meaning-Centered Psychotherapy bei Menschen mit Krebs und stellte dort auch erste Ergebnisse der LOGOS-Studie vor. **Franziska Springer** präsentierte Ergebnisse zur Mika App in einem Symposium zu digitalen Interventionen. **Anja Mehnert-Theuerkauf** nahm an einer Podiumsdiskussion zur Integration psychosozialer Versorgung in die Routineversorgung teil und berichtete über Strukturen der psychoonkologischen Versorgung in Deutschland.

Konferenz-Impressionen

Die **Quality-of-Life-Arbeitsgruppe der EORTC** (European Organisation for Research and Treatment of Cancer) traf sich in diesem Herbst vom 25. bis 27. September in Innsbruck. In die Entwicklung neuer Lebensqualitäts-Fragebögen sind aus unserer Abteilung **Diana Richter** und **Dirk Hofmeister** eingebunden. Diana Richter arbeitet am Instrument für AYA-Patient:innen mit, Dirk Hofmeister u.a. am Kommunikations-Modul, der Entwicklung eines Lebensqualitäts-Curriculums und eines e-Learning-Programms. Dirk Hofmeister war in Innsbruck vor Ort.



Marie Kaiser besuchte am 5. September 2024 in Leipzig den **Fachtag des SAIDA International e.V.** zum Thema „Genitalverstümmelung in Deutschland: Kinderschutz und Versorgung sichern“. Der SAIDA International e.V. setzt sich seit 2010 für die Umsetzung von Frauen- und Kinderrechten, insbesondere für den Schutz vor Genitalverstümmelung, ein. Durch Schutzprojekte in verschiedenen afrikanischen Ländern, wie Uganda und aktuell Burkina Faso, unterstützt der Verein Präventions- und Gesundheitsförderungsprojekte. Seit 2018 ist die Fachberatungsstelle des Vereins in Leipzig Ansprechpartnerin für Frauen und Mädchen in Mitteldeutschland. Das SAIDA Kompetenzzentrum, eine Kooperation aus dem SAIDA e.V. und dem Sankt Georg Klinikum Leipzig, bietet seit 2019 als erstes interdisziplinär arbeitendes Zentrum in Deutschland eine umfassende medizinische und soziale Beratung, psy-

chosoziale Begleitung und Versorgung von Betroffenen an. Diese werden von der ersten psychosozialen Beratung, über die Erstellung medizinischer Gutachten und rekonstruktiver Operationen, bis hin zur medizinischen und psychosozialen Nachsorge begleitet. Aktuell wird eine Kooperation der Arbeitsgruppe „Psychotraumatologie und Migrationsforschung“ unserer Abteilung mit dem Kompetenzzentrum aufgebaut, um die

Personalfragen

Seit August ist **Dorothea Föcking** als Psychologin im Sarkomzentrum und im Universitären Lebertumorzentrum (ULTC) tätig. Sie vertritt Simon Moritz Reichard während seiner Elternzeit.

Claudia Gebhardt und **Michelle Fröb** haben unsere Abteilung auf eigenen Wunsch Ende September verlassen. Beide übernehmen neue verantwortungsvolle Aufgaben.

Luise Jonas wird künftig die Patientinnen des Brustzentrums und des Gynäkologischen Krebszentrums betreuen.

Arbeit des Zentrums wissenschaftlich zu begleiten und zu evaluieren.

Weitere Informationen:

Informationen zu SAIDA International e.V. unter: <https://saida.de/>

Informationen zur SAIDA Beratungsstelle unter: <https://beratungsstelle-genitalverstuemmelung.de>





Krebsberatungsstelle

Am **15.10.2024** wird unsere Beratungsstelle 25 Jahre alt.

Ein Vierteljahrhundert voller Erfahrungen, Herausforderungen und interessanter Begegnungen, die wir mit euch in einer Sonderbeilage teilen wollen.

Euer KBS-Team



Aktuelle Publikationen (Auswahl)

Brock H, Dwinger S, Bergelt C, Sender A, Geue K, Mehnert-Theuerkauf A, Richter D (2024). Peer2Me – evaluation of a peer supported program for adolescent and young adult (AYA) cancer patients: study protocol of a randomised trial using a comprehensive cohort design. *BMC Cancer*, 24(1), 788. <https://doi.org/10.1186/s12885-024-12547-5>

Brüdern J, Spangenberg L, Stein M, Gold H, Forkmann T, Stengler K, Glaesmer H (2024). A suicide attentional bias as implicit cognitive marker of suicide vulnerability in a high-risk sample. *Front. Psychiatry*, 15, 1406675. <https://doi.org/10.3389/fpsyt.2024.1406675>

Forkmann T, Eimen J, Plein L, Höller I, Böhrer L, Schönfelder A, Hallensleben N, Schreiber D, Paashaus L, Juckel G, Teismann T, Glaesmer H, Spangenberg L (2024). Psychometric examination and factorial validity of a German short form of the Beck Hopelessness Scale in three different samples. *Journal of Affective Disorders Reports*, 17, 100822. <https://doi.org/10.1016/j.jadr.2024.100822>

Goerling U, Ernst J, Esser P, Haering C, Hermann M, Hornemann B, Hövel P, Keilholz U, Kissane D, von dem Knesebeck O, Lordick F, Springer F, Zingler H, Zimmermann T, Engel C, Mehnert-Theuerkauf A (2024). Estimating the prevalence of mental disorders in patients with newly diagnosed

cancer in relation to socioeconomic status: a multicenter prospective observational study. *ESMO Open*, 9(8), 103655. <https://doi.org/10.1016/j.esmoop.2024.103655>

Goetz T, Stepan H, Mehnert-Theuerkauf A, Lehmann-Laue A (2024). Onkologische Erkrankung und Verleugnung einer Schwangerschaft: Psychologische Begleitung und interdisziplinäre Zusammenarbeit. *Psychother Psychosom Med Psychol*, 74(8), 341-344. <https://doi.org/10.1055/a-2322-8408>

Hellweg N, Glaesmer H, Stelzl-Marx B, Lee S, Kaiser M (2024). Psychosocial consequences of growing up as Austrian occupation children in post-World-War II Austria. *Eur J Psychotraumatol*, 15(1), 2389019. <https://doi.org/10.1080/20008066.2024.2389019>

Mehnert-Theuerkauf A, Springer F (2024). Psychoonkologie – psychosoziale Belastungen und Versorgungsbedarfe. *Urologie*, 63(9), 878-885. <https://doi.org/10.1007/s00120-024-02395-3>

Roick J, Esser P, Hornemann B, Ernst J (2024). Control beliefs as mediators between education and quality of life in patients with breast, prostate, colorectal, and lung cancer: a large register based study. *BMC Psychol*, 12(1), 382. <https://doi.org/10.1186/s40359-024-01867-7>

Sauer C, Hansen T, Prigerson HG, Mack JW, Bugaj TJ, Weißflog G (2024). Peace, equanimity and acceptance in the cancer experience: validation of the German version (PEACE-G) and associations with mental health, health-related quality of life and psychological constructs. *BMC Psychol*, 12(1), 507. <https://doi.org/10.1186/s40359-024-02018-8>

Sauer C, Haussmann A, Weissflog G (2024). The effects of acceptance and commitment therapy (ACT) on psychological and physical outcomes among cancer patients and survivors: An umbrella review. *Journal of Contextual Behavioral Science*, 33, 100810. <https://doi.org/10.1016/j.jcbs.2024.100810>

Schönenberg KH, Glaesmer H, Nesterko Y (2024). Male Survivors' Disclosure of Conflict-Related Sexual Violence in Mental Health Care Settings: Results from a Phenomenological Study with Clinical Experts in Germany. *Health & Social Care in the Community*, 2024, 5245177. <https://doi.org/10.1155/2024/5245177>

Weißflog G, Brähler E, Böhm M (2024). Kommunikation innerhalb der Familie und Symptome der posttraumatischen Belastungsstörung nach einer politischen Inhaftierung. *Psychotherapie*, 69, 301-307. <https://doi.org/10.1007/s00278-024-00723-8>